

Bastian Sick: Schweizgebadet

- 1 Vor einer Reise in die Schweiz schenkt mein Freund Henry mir ein kleines Wörterbuch «Deutsch – Schweizerdeutsch». «Das wirst du brauchen», sagt er, «denn die Sprache der Schweizer ist gespickt mit kuriosen Wörtern!» Damit meint Henry die sogenannten Helvetismen – spezielle Ausdrücke, die nur in der Schweizer Standardsprache vorkommen.
- 5 Viele stammen aus dem Französischen, so wie das Lavabo (Waschbecken), die Papeterie (Schreibwarenhandlung) und der Pneu (Autoreifen). [...] Man sollte in der Schweiz auch nicht Auto fahren. In der Schweiz kann man nämlich nirgendwo parken. Die Schweizer parkieren. Und wer im Halteverbot parkiert, der wird verzeigt.
- Die Schweizer halten auch nicht vor Ampeln, sondern vor Rotlichtern. Und sie fahren
- 10 das Auto vor allem dann in die Garage, wenn es kaputt ist, denn Garage ist im Schweizerischen auch eine Autowerkstatt. Wer sich wagemutig in den Zürcher Strassenverkehr stürzt, muss auf alles Mögliche achtgeben: auf Velos, Töffs, Töfflis, auf Camions, Cars und natürlich auf das Tram. Also auf Fahrräder, Motorräder, Mofas, auf Lastwagen, Reisebusse und natürlich auf die Strassenbahn. Da ist es doch bequemer, einfach im Strassencafé
- 15 sitzen zu bleiben und den Verkehr an sich vorüberziehen zu lassen. Man sollte sich allerdings vorher vergewissern, dass man genügend Franken in der Tasche hat. Oder im Sack. Denn wo der Deutsche in die Tasche greift, da langt der Schweizer in den Sack. Das berühmte Schweizer Taschenmesser ist gar kein Taschenmesser, sondern ein Sackmesser. Jedenfalls für den Schweizer. Und Kinder bekommen kein Taschengeld, sondern ein Sack-
- 20 geld. (Das dürfen unsere Kinder hier nie erfahren, sonst wollen die alle in die Schweiz, wo es Säcke voller Geld gibt!) [...]
- Und selbstverständlich haben die Schweizer auch ihre eigenen Redewendungen. Wenn zwei Menschen miteinander nicht zurechtkommen, dann haben sie auf gut Schweizerisch «ihr Heu nicht auf derselben Bühne». – «Mach dich auf einiges gefasst!», sagt Henry mir,
- 25 «in der Schweiz ist es sauglatt!» – «Aber doch nicht mehr jetzt im Frühling!», protestiere ich. Henry winkt ab: «Sauglatt heisst nichts anderes als sehr lustig. Ich sehe schon, du musst noch viel lernen! Aber früher oder später wird dir *der Knopf aufgehen!* Das sagt der Schweizer nämlich, wenn ihm ein Licht aufgeht.»
- In der Nacht träume ich, ich stehe auf einer Bühne zwischen lauter Heuballen, bei jedem
- 30 Schritt drohe ich auszurutschen, denn es ist überall sauglatt, und am Ende bemerke ich, dass mir die Hose offensteht, denn mir ist der Knopf aufgegangen. Schweizgebadet wache ich auf.

Aus: Bastian Sick: Schweizgebadet

1. Erklären Sie, worum es in diesem Text geht und wie der Titel zu verstehen ist.
2. Weshalb handelt es sich bei diesem Text um eine Kolumne? Begründen Sie.
3. Stellen Sie anhand von Textbeispielen zwei sprachlich-stilistische Merkmale vor.
4. Haben Sie auch Situationen erlebt, in denen es aufgrund der Sprache zwischen Deutschen und Schweizern zu Missverständnissen oder zu lustigen Situationen gekommen ist?

